

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-07-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Tilleda, den 7. Juli 1948

Mein lieber Waldemar Bonsels,

vielleicht entsinnen Sie sich noch, daß ich Ihnen Ende Mai Kenntnis von einem Wettbewerb zur Gewinnung von Lesestoff für ein neues Schullesebuch gab - nun, ich habe aus der Literatur ein Stück aus dem "Anjekind" in Vorschlag gebracht, und zwar das Baden im Gurdelbach Seite 50 bis 52 der West-Ost-Ausgabe. Ich habe eine, d.h. die kurze Schilderung Hirtes von S. 36/37 vorangestellt und den Satz auf Seite 52 "Alle Gestalten verwandelten sich zu lichten Dingen" gestrichen. Er erschien mir zu hoch und zu wenig anschaulich für kindliches Verstehen.

Als eigenen Beitrag sandte ich "Das Dampfmaschichen" ein, und es wäre mir lieb, Ihr Urteil darüber einmal zu hören. Ich halte es für brauchbar, sonst hätte ichs nicht eingeschickt - freilich frage ich mich, ob es überhaupt durchführbar ist, solche "technischen" Geschichten den neun- und zehnjährigen Kindern zu erzählen, wenn ihnen die unmittelbare Anschauung der Gegenstände und die Erfahrung im Umgang mit ihnen fehlt. Aber es soll ja unbedingt ein modernes Lesebuch geben. Vielleicht ist mein Versuch, ein totes Ding mit der Glorie der Erinnerung zu bestrahlen und dadurch gewissermaßen ins Zeitlose zu erheben, ein gangbarer "eg. Ich bin einmal gespannt, was Sie dazu sagen.

Übrigens besorgte mir der hiesige Schulrat 3 neue Lesebücher des Verlags "Volk u. Wissen", und ich muß sagen, daß sie durchaus passabel sind. Man befindet sich u.a. bei Andersen, Dehmelt, Hebel und Hauff in guter Gesellschaft - freilich fehlt es auch nicht an naiv sein sollen den Albernheiten z.B. eines Johannes Trojan. Das soll ja nun im neuen Lesebuch besser werden.

Ich bin jedesmal enttäuscht und betrübt, wenn mir die Post nichts von Ambach bringt - aber wahrscheinlich haben Sie viel zu tun und vielleicht auch Ärger. Übrigens: in Berlin steht die D-Mark hoch im Kurs auf dem Schwarzen Markt: 1 D-Mark kostet 15 Russenmark. Ich bin froh, daß ich mit diesen Geschäften nichts zu tun habe.

Herzliche Grüße für Sie

H. R. R.